

# MÜDIGKEITS GESELLSCHAFT VERSUCH ÜBER DIE MÜDIGKEIT



**BADISCHE STAATS  
KARLSRUHE THEATER**

# MÜDIGKEITSGESELLSCHAFT / VERSUCH ÜBER DIE MÜDIGKEIT

von Byung-Chul Han / Peter Handke  
URAUFFÜHRUNG

Die Müden

Das Kind  
Die Helfer

Regie  
Bühne und Kostüme  
Musik  
Dramaturgie  
Regieassistenz  
Bühnenbildassistenz  
Kostümassistenz  
Regiehospitantz  
Dramaturgiehospitantz  
Bühnenbildhospitantz  
Soufflage

URSULA GROSSENBACHER  
THOMAS HALLE  
GUNNAR SCHMIDT  
FRANZ HUMPERT, PHILIPP KERN  
DAGMAR HOCK, PIA LAMPERT – LEON  
HELLSTERN, ROBERT KARCHER, WILLI PFAFF

STEFAN OTTENI  
ANNE NEUSER  
PASCAL RENAUD  
KERSTIN GRÜBMAYER  
ERIC NIKODYM  
SILVIA MARADEA  
STEFANIE HOFMANN, JENNIFER STRICKER  
LISA SELLINGER  
FRANZISKA SCHMALBACH  
VIVIANNE KRÜGER  
DAGMAR WEBER

## PREMIERE 2.3.13 STUDIO

Aufführungsdauer ca. 2 Stunden, eine Pause

Aufführungsrechte Byung-Chul Han beim Verlag Matthes & Seitz Berlin,  
Peter Handke bei Suhrkamp Theater & Medien Berlin

Wir danken **Rainer Kehres**, [www.commonlights.de](http://www.commonlights.de), für die großzügige Leihgabe der Globen  
und **Ulla Krüger** für die Massage-Beratung.

**Technische Direktion** Harald Faßrinner, Ralf Haslinger **Technische Leitung** Maik Fröhlich **Bühne/Licht/Ton**  
Tobias Becker, Ernst Hollemeyer, Sebastian Huber, Mike Krause-Bergmann, Stephan Mauritz, Peter  
Peregovitz, Urban Schmelzle **Leiter der Beleuchtung** Stefan Woinke **Leiter der Tonabteilung** Stefan  
Raebel **Leiter der Requisite** Wolfgang Feger **Werkstättenleiter** Guido Schneitz **Malsaalvorstand** Dieter  
Moser **Theaterplastiker** Ladislaus Zaban **Schreinerei** Rouven Bitsch **Schlosserei** Mario Weimar **Polster-  
und Dekoabteilung** Ute Wienberg **Kostümdirektorin** Doris Hersmann **Gewandmeister/in Herren** Petra  
Annette Schreiber, Robert Harter **Gewandmeisterinnen Damen** Tatjana Graf, Karin Wörner, Annette Gropp  
**Waffenmeisterei** Michael Paolone, Harald Heusinger **Schuhmacherei** Thomas Mahler, Barbara Kistner  
Modisterei Diana Ferrara, Jeanette Hardy **Chefmaskenbildner** Raimund Ostertag **Maske** Hatay Yalçın

**IMPRESSUM Herausgeber** BADISCHES STAATSTHEATER KARLSRUHE **Generalintendant** Peter Spuhler  
**Verwaltungsdirektor** Michael Obermeier **Schauspieldirektor** Jan Linders **Redaktion** Kerstin Grübmeyer  
**Titelfoto** Felix Grünschoß **Portraitfotos** Felix Grünschoß / Jochen Klenk / privat **Konzept** Double Standards Berlin  
[www.doublestandards.net](http://www.doublestandards.net) **Gestaltung** Kristina Pernesch **Druck** medialogik GmbH

Programm Nr. 103  
STAATSTHEATER KARLSRUHE 2012/13  
[WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE](http://WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE)

# EIN MEHR DES WENIGER ICH

Als „brillante Zuspitzung“, „klug und originell“ oder auch „anregend und irritierend“ wurde Byung-Chul Hans philosophischer Essay **Müdigkeitsgesellschaft** von 2010 in Feuilletons, Fach- und Wochenzeitschriften bezeichnet und avancierte zu einem der seltenen Bestseller seines Genres. Han trifft den Nerv einer Gesellschaft, in der ein Krankheitsbild, das ursprünglich für Menschen in Pflegeberufen erfunden wurde, der Inbegriff eines um sich greifenden Lebensgefühls ist: Burn-Out, auch Erschöpfungsdpression genannt, bei Han der „Infarkt der Seele“. „Ausgebrannt – Das überforderte Ich“, so ein Titel des Spiegels 2011, wurde zum Leitthema einer medialen Debatte, die seither nicht abreißt, da die Frage, die sie aufwirft, immer noch offen ist: Leben wir richtig? Was treibt uns eigentlich an? Und wo treibt es uns hin?

**Müdigkeitsgesellschaft** ist fernab der Ratgeberliteratur ein philosophisch suchender, analytischer Text, der keine Lösungen anbietet, sondern Denkaufgaben stellt. Der Koreaner Han, der bis 2012 an der Karlsruher HfG Philosophie und Medientheorie lehrte, greift Theorien von Nietzsche oder Hannah Arendt auf, um das Problem der heutigen Leistungsgesellschaft zu beschreiben: Ein Übermaß an Positivität gepaart mit Leistungsdruck lassen das Individuum nur scheinbar frei und selbstbestimmt leben und arbeiten – in Wirklichkeit aber ist es einem unsichtbaren Zwang unterworfen.

„Die Selbstaussbeutung ist effizienter als die Fremdaussbeutung, denn sie geht mit dem Gefühl der Freiheit einher.“ Die Müdigkeit der Depression tritt auf, wenn sich Geist und Körper dem Funktionieren verweigern.

Eine ganz andere Müdigkeit findet Han bei Peter Handke und in dessen 1989 erschienenem **Versuch über die Müdigkeit**, in dem der Schriftsteller in poetisch-epischer Manier seine „höchsteigenen Müdigkeiten“ untersucht. Eine Müdigkeit, die sich im Central Park New Yorks nach einem anstrengenden Langstreckenflug ereignete, nennt Handke die „Müdigkeit als Mehr des weniger Ich“. Sie setzt der „Alleinmüdigkeit“ der Leistungsgesellschaft einen Zustand entgegen, der die Entfremdung aufhebt: „Diese Müdigkeit war jetzt mein Freund. Ich war wieder da, in der Welt, und sogar in ihrer Mitte.“ Diese Müdigkeit, die „durchlässig“ macht, schafft eine neue Gemeinschaft, ein Wir, ein „Volk der Müden“.

Regisseur Stefan Otteni verbindet beide Texte zu einem Theaterabend, der sich theoretisch und sinnlich konkret auf die Suche nach unserer Müdigkeit macht. Im STUDIO hat Bühnenbildnerin Anne Neuser eine Situation geschaffen, in der die Besucher sich ihrer eigenen Müdigkeit hingeben und sich mit den Schauspielern auf die philosophisch-utopischen Gedankenspiele der Autoren einlassen können. Dabei werden sie vielleicht zu einem temporären „Volk der Müden“.



**Ursula Grossenbacher** spielte u. a. am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, bevor sie ihr erstes Festengagement in Braunschweig antrat. 1995 ging sie ans Landestheater Tübingen, 2002 wechselte sie nach Karlsruhe, wo sie zuletzt u. a. in **Herzog Theodor von Gothland**, **Orpheus steigt herab** und **Jakob der Lügner** zu sehen war. Aktuell spielt sie die Titelrolle in **Alice** und steht in **Der einsame Weg** als Gabriele Wegrat auf der Bühne.



**Thomas Halle** studierte Schauspiel an der Hochschule „Ernst Busch“ in Berlin. Im Studium war er in der Regie von Andreas Kriegenburg am Deutschen Theater der Hamlet. Seit der Spielzeit 2011/12 ist er festes Ensemblemitglied am STAATSTHEATER KARLSRUHE und spielte u. a. in **Die Hermannsschlacht** und **Auf Kolonos**. Aktuell ist er in **Verrücktes Blut**, **Medea**, **Dantons Tod** und als Kostja in **Die Möwe** zu sehen.



**Gunnar Schmidt** absolvierte seine Schauspielausbildung in Hamburg. Nach Engagements am Deutschen Schauspielhaus, in Wilhelmshaven, Reutlingen, Münster und Tübingen kam er 2002 fest ins Karlsruher Ensemble. Hier war er 2011/12 u. a. in **Big Money**, **Herzog Theodor von Gothland**, **Philotas+**, **Tell-Variationen**, **Jakob der Lügner** zu sehen, in dieser Spielzeit steht er u. a. in **Alice** und in **Dantons Tod** auf der Bühne.



**Stefan Otteni** geboren 1966 in Karlsruhe, studierte Regie und Schauspiel in Essen, war bis 1995 Schauspieler, Assistent und Regisseur am Theater an der Ruhr und arbeitet seit 1996 als freier Regisseur, u. a. am Theater Bonn, Maxim Gorki Theater Berlin, Deutschen Theater Berlin, an der Volksbühne Berlin und am Schauspiel Hannover. Zuletzt inszenierte er u. a. mit großem Erfolg am Staatstheater Nürnberg Peter Handkes **Immer noch Sturm**.



**Anne Neuser** studierte Modedesign in Trier sowie Bühnen- und Kostümbild in Dresden. Als Bühnenbildnerin für Oper und Schauspiel arbeitet sie u. a. mit Ingo Kerkhof, Andrea Schwalbach und Stefan Otteni, u. a. an der Oper Frankfurt, dem Düsseldorfer Schauspielhaus, der Staatsoper Unter den Linden und der Staatsoper Hannover. Zuletzt entwarf sie in Heidelberg die Bühne für Wolfgang Rihms Oper **Dionysos**.



**Pascal Renaud**, geboren 1981 in Genf, studierte vier Jahre Jazz-Saxophon in New York und seit 2011 Chorleitung an der Karlsruher Hochschule für Musik. Er leitet den Chor der Evangelischen Studierendengemeinde Karlsruhe, mit dem er sowohl Cross-Over-Projekte als auch klassische Konzerte veranstaltet. Außerdem singt er im Extrachor des STAATSTHEATERS und ist seit 2012/13 auch im Schauspiel als Arrangeur und Musikalischer Leiter tätig.

# ICH MÖCHTE LIEBER NICHT.